

Reihe Politik und Bildung - Band 36

Josef Freise

nterkulturelle Soziale Arbeit

Theoretische Grundlagen
- Handlungsansätze
- Übungen zum Erwerb
interkultureller Kompetenz



**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	9
-----------------	---

Teil A Theoretische Grundlagen

1. Notwendige Begriffsklärungen und wissenschaftliche Verortung.....	16
1.1 Begriffsklärungen: „Kultur“ und „Interkulturelle Soziale Arbeit“.....	16
1.2 Kontroverse Denktraditionen: der strukturalistische und der kulturalistische Denkansatz in der Thematisierung von Interkulturalität.....	22
1.3 Die „Cultural Studies“ als wissenschaftlicher Bezugspunkt für Interkulturelle Soziale Arbeit.....	25
2. Philosophische Grundlagen für die Interkulturelle Soziale Arbeit.....	26
2.1 Ich und Du: Das dialogische Prinzip Martin Bubers.....	27
Exkurs.....	31
2.2 Ich im Respekt vor Dir: Die Verantwortungsethik bei Emmanuel Levinas.....	32
2.3 Partikulare Herkunft und universaler Anspruch: Das Paradox der Aufklärung.....	36
2.4 Statt Hegemonialuniversalismus: Dialog im Kontext interkultureller Philosophie.....	38
3. Theologische Überlegungen zur Interkulturellen und Interreligiösen Sozialen Arbeit.....	42
3.1 Die Dekonstruktion des Religiösen in der Moderne.....	43
3.2 Das Bedürfnis nach religiöser Rekonstruktion in der postsäkularen Gesellschaft.....	44
3.3 Das exklusive, inklusive und plurale Religionsmodell.....	46
3.4 Der Fundamentalismus.....	49
3.4.1 Religiöser und säkularer Fundamentalismus.....	50
3.4.2 Soziale Krisen als eine Ursache des Fundamentalismus.....	52
3.5 Der interreligiöse Dialog.....	53
3.5.1 Kontextuelle Reflexion von Glaubensinhalten.....	54
3.5.2 Globale Verantwortung für die Welt als Ausgangspunkt für interreligiösen Dialog.....	56

3.5.3 Drei Ebenen des interreligiösen Dialogs in der Sozialen Arbeit: das Handeln, der Diskurs und das Gebet	57
4. Psychologische Aspekte Interkultureller Sozialer Arbeit zu Fremdheit, Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit.....	61
4.1 Psychoanalytische Aspekte zur Entstehung des Eigenen und des Fremden.....	61
4.2 Sozialpsychologische Theorien zur Entstehung von Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit.....	63
4.2.1 Klärung der Begriffe Fremdenfeindlichkeit - Vorurteil - Rassismus - Diskriminierung- Stereotype.....	64
4.2.2 Ausgewählte klassische Theorieansätze zur Vorurteilsbildung	66
4.2.3 Moderne Theorieansätze zur Entstehung von Vorurteilen.....	71
4.2.4 Funktionen von Vorurteilen und daraus resultierende Ansätze für die Soziale Arbeit zur Fremdenfeindlichkeit	74
Zusammenfassung.....	78
5. Sozialwissenschaftliche Reflexionen zu Globalisierung, Migration, mehrkultureller Nation, Diskriminierung und Integration.....	81
5.1 Globalisierung.....	81
5.2 Migration.....	83
5.2.1 Phasen der Einwanderung in die Bundesrepublik Deutschland.....	83
5.2.2 Das Zuwanderungsgesetz.....	85
5.2.3 Migrantengruppen in Deutschland.....	86
5.2.4 Migration als Identitätserschütterung.....	88
5.3 Die mehrkulturelle Nation.....	91
5.3.1 Bunte Vielfalt oder Anpassung an eine Leitkultur?.....	91
5.3.2 Akzeptanz von Vielfalt und Entwicklung einer Streitkultur.....	93
5.4 Dominanzkultur und Diskriminierung.....	95
5.4.1 Zur Bedeutung der Diskriminierungsproblematik in der Sozialen Arbeit.....	95
5.4.2 Kennzeichen der Diskriminierung.....	97
5.4.3 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen einer Antidiskriminierungsarbeit.....	99
5.5 Integration — ein mehrschichtiger Begriff.....	100

Teil B: Handlungsansätze

6. Zukunftsperspektiven für die Interkulturellen Fachdienste der Migrationssozialarbeit.....	106
Überblick.....	106
6.1 Grundorientierungen der Interkulturellen Fachdienste.....	106
6.1.1 Case Management in der Einzelfallhilfe.....	106
6.1.2 Die Einbeziehung von Ehrenamtlichen und Freiwilligen in der Migrationssozialarbeit.....	108
6.1.3 Netzwerkbildung und Zusammenarbeit mit Initiativen und Migrantenselbstorganisationen.....	109
6.1.4 Sozialraumorientierte Integrationsarbeit.....	111
6.1.5 Mitarbeiterfortbildung als integraler Bestandteil interkultureller Fachdienste.....	113
6.2 Perspektiven für die Interkulturellen Fachdienste.....	114
6.2.1 Arbeitsteilung mit den interkulturell geöffneten Regeldiensten.....	114
6.2.2 Kulturbegennung als Chance auch für die Integration der ein- heimischen Bevölkerung in die mehrkulturelle Gesellschaft.....	115
6.2.3 Ressourcenorientierte Migrationssozialarbeit.....	117
6.2.4 Die Bedeutung der Lobbyarbeit.....	119
7. Jugendhilfe in der mehrkulturellen Gesellschaft: Unterstützung für einheimische Jugendliche und Jugendliche mit Zuwanderungs- hintergrund bei der Suche nach Identität.....	121
7.1 Alltägliche Identitätsarbeit durch innere Selbstgespräche und Selbstnarration.....	122
7.2 Spannungsfelder bei der Identitätsentwicklung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.....	124
7.2.1 Familienzentriertheit versus Selbstständigkeit.....	124
7.2.2 Geschlechterspezifische Rollentrennung versus Rollendurchlässigkeit.....	125
7.2.3 Heirat als Großfamilienprojekt versus individuelle Partnerschaftsgestaltung.....	126
7.2.4 Religiöse Grundhaltung versus Säkularisierung.....	127
7.2.5 Der Druck der Eltern.....	128
7.2.6 Diskriminierung durch die Außenwelt.....	129

Teil B: Handlungsansätze

6. Zukunftsperspektiven für die Interkulturellen Fachdienste der Migrationssozialarbeit.....	106
Überblick.....	106
6.1 Grundorientierungen der Interkulturellen Fachdienste.....	106
6.1.1 Case Management in der Einzelfallhilfe.....	106
6.1.2 Die Einbeziehung von Ehrenamtlichen und Freiwilligen in der Migrationssozialarbeit.....	108
6.1.3 Netzerkennung und Zusammenarbeit mit Initiativen und Migrantenselbstorganisationen.....	109
6.1.4 Sozialraumorientierte Integrationsarbeit.....	111
6.1.5 Mitarbeiterfortbildung als integraler Bestandteil interkultureller Fachdienste.....	113
6.2 Perspektiven für die Interkulturellen Fachdienste.....	114
6.2.1 Arbeitsteilung mit den interkulturell geöffneten Regeldiensten.....	114
6.2.2 Kulturbegrenzung als Chance auch für die Integration der ein- heimischen Bevölkerung in die mehrkulturelle Gesellschaft.....	115
6.2.3 Ressourcenorientierte Migrationssozialarbeit.....	117
6.2.4 Die Bedeutung der Lobbyarbeit.....	119
7. Jugendhilfe in der mehrkulturellen Gesellschaft: Unterstützung für einheimische Jugendliche und Jugendliche mit Zuwanderungs- hintergrund bei der Suche nach Identität.....	121
7.1 Alltägliche Identitätsarbeit durch innere Selbstgespräche und Selbstnarration.....	122
7.2 Spannungsfelder bei der Identitätsentwicklung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.....	124
7.2.1 Familienzentriertheit versus Selbstständigkeit.....	124
7.2.2 Geschlechterspezifische Rollentrennung versus Rollendurchlässigkeit.....	125
7.2.3 Heirat als Großfamilienprojekt versus individuelle Partnerschaftsgestaltung.....	126
7.2.4 Religiöse Grundhaltung versus Säkularisierung.....	127
7.2.5 Der Druck der Eltern.....	128
7.2.6 Diskriminierung durch die Außenwelt.....	129

7.2.7 Die Bedrohung durch Rechtsradikale: für viele Teil einer Alltagsrealität.....	129
7.3 Fragen der Identitätsentwicklung einheimischer Jugendlicher unter dem Aspekt wachsender Fremdenfeindlichkeit.....	130
7.3.1 Die fünf Jugendmilieus der 13. Shell Jugendstudie „Jugend 2000“.....	131
7.3.2 Fremdenfeindlichkeit in den einzelnen Jugendmilieus	132
7.4 Konsequenzen für Jugendarbeit und Jugendhilfe bezüglich Fremdenfeindlichkeit.....	134
7.4.1 Soziale Gruppenarbeit mit doppelter Perspektive: kulturhomogen und interkulturell.....	134
7.4.2 Soziale Arbeit gegen Vorurteilsbildung.....	135
7.4.3 Frühes Ansetzen der präventiven Arbeit.....	137
7.4.4 Nachholen familiärer Beziehungserfahrungen.....	138
7.5 Aspekte der Jugendhilfe mit zugewanderten Heranwachsenden.....	138
7.5.1 Rechtlicher Rahmen und statistische Erkenntnisse.....	139
7.5.2 Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII).....	140
7.5.3 Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII) und individuelle Betreuungen (§ 30 SGB VIII).....	141
7.5.4 Soziale Gruppenarbeit, z.B. Soziale Trainingskurse (§ 29, 32 SGB VIII).....	141
7.5.5 Fremdunterbringung (§ 33, 34, 35 SGB VIII).....	142
7.6 Zusammenfassender Ausblick.....	143
8. Interkulturelle Pädagogik im Kontext Sozialer Arbeit.....	144
8.1 Geschichte und Begriff des Interkulturellen Lernens.....	145
8.1.1 Interkulturelles Lernen im internationalen Kontext.....	145
8.1.2 Interkulturelles Lernen im Migrationskontext.....	146
8.1.3 Definition des Interkulturellen Lernens.....	147
8.2 Ausprägungen Interkulturellen Lernens.....	148
8.2.1 Interkulturelles Lernen als biografisches Lernen.....	148
8.2.2 Interkulturelles Lernen als eine Form sozialen Lernens.....	150
8.2.3 Interkulturelles Lernen als globales Lernen.....	152
8.2.4 Interkulturelles Lernen als Sensibilisierung für Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit.....	154
Resümee.....	156

TeilC

9. Praktische Übungen zum Erwerb interkultureller Kompetenz.....	158
Einführung.....	158
9.1 Eigene und fremdkulturelle Identität: Wahrnehmung, Respekt und Begegnung.....	160
9.1.1 Ratespiel zur Leitungsperson (Wahrnehmungsübung).....	160
9.1.2 Mein Vorname (Übung zur biografischen Selbstreflexion).....	162
9.1.3 Wie viel Heimat braucht der Mensch? (Übung zum biografischen Lernen und zur kulturellen Eigenreflexion).....	163
9.1.4 Kartenspiel — ein Simulationsspiel zum Leben in verschiedenen Kulturen.....	165
9.1.5 Die deutsche Gruppe singt bei einer internationalen Begegnung ihre Nationalhymne (Simulationsspiel zur kulturellen Sensibilisierung und zur Frage der nationalen Identität).....	173
9.1.6 Wie man einen Kulturschock erleben und überleben kann (Erfahrungsbericht nach einem Auslandsaufenthalt mit anschließender Reflexion und Diskussion in der Gruppe von Ausreiseinteressierten).....	176
9.2 Übungen im Rahmen internationaler Begegnungen.....	179
9.2.1 Wie die Politik mein Leben geprägt hat.....	179
9.2.2 Abigail liebt Gregory: Kulturelle Regeln der Sexualität.....	180
9.2.3 Kulturkomponenten kennen lernen (Gruppenarbeit in einer internationalen Begegnung).....	183
9.2.4 Männerabend und Frauenabend (Geschlechterhomogene Gruppenarbeit bei interkulturellen Begegnungen mit anschließendem Austausch zwischen den Gruppen).....	186
9.2.5 Spiritueller und interreligiöser Austausch (Feier am Ende einer internationalen Begegnung).....	188
9.3 Übungen zum Themenfeld der Interkulturellen Mediation Einführende Anmerkungen.....	190
9.3.1 Rotkäppchen und der Wolf (Rollenspiel zur interkulturellen Mediation).....	191
9.3.2 Abmeldung eines türkischen Mädchens vom Sexualkunde- unterricht (Rollenspiel zur interkulturellen Konfliktbearbeitung).....	196

9.3.3 Die bolivianische Familie und der Hausmeister (Rollenspiel zur interkulturellen Konfliktbearbeitung)	202
9.3.4 Interreligiöse Heirat erlaubt? Eine Fallgeschichte	205
9.3.5 Kultureller Intelligenztest	207
9.4 Übungen zum Engagement gegen Diskriminierung	214
9.4.1 Stereotype und Vorurteile (Gruppendiskussion zur Entstehung und Bearbeitung verschiedener Formen von Vorurteilen)	214
9.4.2 Meine Vorurteilssoftware (Brainstorming zu den eigenen Vorurteilsbeständen)	216
9.4.3 Sensibilisierung für diskriminierende Sprache (Gruppengespräch)	217
9.4.4 Reagieren auf rassistische und fremdenfeindliche Äußerungen. . .	219
9.4.5 Angst, Zorn, Freude, Trauer ausdrücken (eine gestalt- pädagogische Übung zum „Inneren Ausland“)	224
9.4.6 Mitfühlend zuhören: „Compassionate Listening“ (Gespräch mit einer Person, die von erlebter Diskriminierung berichtet)	226
9.4.7 Erfahrungen mit eigener Diskriminierung (Phantasiereise)	227
9.5 Auswertungsübungen	230
9.5.1 Brief an mich selber (nach einer interkulturellen Begegnung oder nach einem Auslandsaufenthalt)	230
9.5.2 Feedback - Übung zur Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt	231
9.5.3 Das Zahnrad: Positives Feedback und gute Wünsche am Ende einer interkulturellen Begegnung	233
9.5.4 Sich anderen präsentieren (Auswertungsübung)	235
Schluss: Die Stärkung interkultureller Selbstkompetenz von Fachkräften in der Sozialen Arbeit	237
Nachwort	241
Literatur	243
Zum Autor	254